

## **Predigt zu 2. Kor 4,6-10**

24. Januar 2010, 50 Jahre Kirche in Petersfehn

**Predigttext** = Epistel 2.Kor 4,6-10

*Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.*

I.

Liebe Schwestern und Brüder,

Mit diesen Worten aus dem 2. Brief an die Gemeinde im Städtchen Korinth gratuliert heute nicht bloß der Bischof! Nein, es ist der Apostel Paulus höchstpersönlich, der darin zu 50 Jahren Kirche in Petersfehn Gottes Segen wünscht. Paulus erinnert dabei ja nicht erst an den 24. Januar 1960 – was gewiss auch nur einer von vielen kleinen Höhepunkten in der Geschichte Ihrer Kirchengemeinde war, die wir heute erinnern:

Um 1850 siedelten hier Menschen, die das Moor westlich von Oldenburg als erste zu kultivieren begannen. 1876 legt man den Friedhof an, um den Gräbern näher zu sein. 1901 rückt gewissermaßen erst der Gottesdienst den Vororten Oldenburgs und der Fehn-Kolonie etwas näher, als man in Ofen und Eversten-Ansgari neue Kirchen baute.

1960 dann wurde gewissermaßen etwas davon wahr, was wir vorhin aus 1.Kön 9,3 hörten: *Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mich brachtest, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast.*

Doch auch nach dem Bau der Petersfehner Kirche geht es weiter mit einer lebendigen Gemeinde, die sich beweglich und engagiert zeigt und alle paar Jahre Signale dafür setzt: 1965 wird der Bau von Gemeindesaal und Pfarrhaus nötig, 1970 entsteht die Kombination mit Friedrichsfehn, 1973 der Kindergarten, 1981 das Kirchenbüro, 1991 muss das Gemeindehaus erweitert werden, 1999 ein Foyer, 2006 wird renoviert und seit 2008 läuten die Glocken im Turm.

Diese Daten sprechen nur ganz knapp aus, was hier alles lebendig ist! Für all das, was hinter diesen Jahreszahlen an Einsatz steht, an Mitmachen und Zurverfügungstellen von Ideen, Kraft, Zeit und Geld sei allen, die dazu beigetragen haben, auch im Namen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, herzlich gedankt!

II.

Paulus höchstpersönlich gratuliert also zu 50 Jahren Kirche in Petersfehn. Und er erinnert mit seinen Worten wahrlich ganz an den Anfang, an den Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen. So beginnt seine Festrede:

*Gott, sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten!* Hinter diesem kurzen Satz steht die Schöpfungsgeschichte: *Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht* (Gen 1,3).

Ja, lieber Paulus, so könnten wir antworten, das ist schon so, dass dieser Schöpfungsakt hier über Moor und Fehn ganz besonders schön zu erleben war und ist: *Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten!*

Aber Paulus erinnert in seinem Glückwunsch noch an einen weiteren Anfang. Heute endet ja der Weihnachtsfestkreis. In der Geburt Jesu erreicht das Licht Gottes uns alle neu: *Gott hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben*, so sagt er. Dieser Neuanfang macht uns alle zu Beteiligten, nicht bloß zu Bewohnern eines Ortes oder zu Besitzern eines Gutes.

Paulus sagt: Gott will euch mit dem Licht in euren Herzen beschenken und beteiligen, damit – so sagt er weiter – *durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi*.

Ohwei, das klingt aber sehr nach hoher Theologie, oder?

Aber nur Mut, liebe Schwestern und Brüder hier in Petersfehn-Friedrichsfehn, es ist kein so großes Geheimnis, der Vorgang ist sogar relativ einfach:

Wenn Gott mit seinem Licht unsere Herzen hell macht, ...

wenn es in uns durch das Vertrauen auf ihn aufklart, ...

wenn die Orientierung an den Geboten, die Vergebung der Schuld und die Hoffnung auf eine erneuerte Schöpfung uns einleuchten, ...

dann können wir das alles doch nicht für uns behalten!

Dann dürfen wir das doch nicht verstecken oder einmauern,

dürfen das Licht doch nicht unter den Scheffel stellen!

Dann geben wir doch weiter von dem, was uns einleuchtet!

Dann können wir doch ein Lied singen von der Herrlichkeit Gottes!

Dann können wir doch so handeln, dass wir in jedem unserer Mitmenschen das Angesicht Jesu Christi sehen!

*Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.*

Dieses Licht Gottes leuchtet, in Korinth und in Petersfehn, in unsere Herzen hinein und durch unsere Herzen hindurch!

### III.

Meldet sich da in unseren Hinterköpfen das große *Aber*?

Drängen sich die *Bedenken* und die *Probleme* nach vorne?

Hört auch unter uns das Schimpfen auf *die Kirche* nicht auf?

Ja, auch Paulus sagt solch ein *Aber*: *Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen ...*

*Aus Erde gemachte* Gefäße. Also, Ton z.B. oder Keramik. Gebrauchsgegenstände. Mit Spuren vom Alltag. Leicht zerbrechlich. Oft angeschlagen. Ziemlich vergänglich.

Wie *Gefäße* gemachte Menschen. Zuerst schön geformt. Später gern auch mal mit Macken. Spuren vom Alltag eben. Auch sehr vergänglich. Aber alle nach oben hin offen.

Aus *Menschen* gemachte Kirche. Schön geformt, aber auch das, was wir hier sehen, ist handgemacht, durchaus mal fehlerhaft. Auf's Ganze gesehen ebenso formbar wie zerbrechlich.

Paulus sagt sein *Aber* jedoch nicht mit einem Schulterzucken – *mir doch egal* oder *ohne mich, sollen doch andere mal* – Paulus spricht von *irdenen Gefäßen*, um genau zu sortieren und zu unterscheiden, *damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns*.

Nicht dass wir abheben könnten!

Nicht dass wir Gottes *Schöpfung* besser machen sollten,

gar versuchten, das Klima zu verderben oder Gene zu verändern.

Nicht dass unsere Kirche *erleuchtete* Halbgötter hätte!

Ob im Pfarramt oder im Ehrenamt oder auch im Bischofsamt.

Ob in Korinth, Oldenburg oder Petersfehn-Friedrichsfehn.

Menschlich, wie wir sind, versuchen wir das, was wir von Menschen, die vor uns waren, erfahren haben, weiter zu geben an Menschen, die nach uns kommen werden. Menschlich gestalten wir eine Gemeinschaft, die ihren Geist und ihre Kraft nicht aus sich selbst hat, sondern auf die *überschwängliche* Kraft Gottes angewiesen bleibt und etwas von ihr erbittet.

#### IV.

Es ließe sich auch mit dem Evangelium von heute sagen: Vielleicht hat Petrus ja auch den Peters-Fehrnern Pate gestanden seit 1850 und dann noch mal 1960 mit seinem Wort: *Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier Hütten bauen.* (Mt 17,4) Jesus geht jedoch kaum darauf ein. Er kennt den übereifrigen Petrus, der den Himmel auf Erden immer selber bauen will. Dann aber zeigt Jesus umso mehr Verständnis und Hilfe, wenn es gegenüber der erschrockenen, wie gelähmten Jüngergemeinde heißt: *Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht!* (Mt 17,7)

So leben wir, was wir gesungen haben:

*Ich lobe meinen Gott, erzählen will ich von all seinen Wundern.*

So leben Gemeinde und Kirche aufrecht und furchtlos!

So wird– wie Paulus ganz am Ende seiner Festrede sagt –  
sogar etwas von dem *Leben Jesu an unserem Leibe offenbar.*

Dabei hatte zuvor auch Paulus noch einmal Klartext geredet. Nüchtern zählt er eine ganze Reihe Leidenserfahrungen auf. Aber er setzt – viel kräftiger noch – auf die Hoffnung, die ihm und uns allen heute Mut und Gelassenheit schenkt:

Ja: *bedrängt – aber nicht verängstigt!* Auch: *bange – aber nicht verzagt!*

Gar: *verfolgt – aber nicht verlassen!* Und: *unterdrückt – aber nicht umgekommen!*

Dieses *Fürchtet euch nicht*, in dem Weihnachten nachklingt, das ist es, was auch dieser schönen Festwoche zum Schluss ohne alles *wenn* und *aber* eine leuchtende Krone auf setzt! Was war da nicht alles dabei?! Rückblende und Karkpadd-Wanderung, Ausstellung und Ständchen der Chöre aller Art, Kinder und Jugendprojekte, Kirchenerkundung und Festgottesdienst.

Auch dieses große Engagement zeigt, wie hier in Petersfehn-Friedrichsfehn Menschen vom Gottvertrauen getragen werden und von Jesus berührt sind!

*Fürchtet euch nicht.* Und bleiben Sie so von Gott behütet!

Amen